



ENTWURF vom 31. März 2010
Nach Diskussion auf der Frauenarbeitstagung in Bielefeld

Konzept zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit in der LINKEN

„Für uns sind Quotierung, ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft, gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, bedarfsdeckender Ausbau von Ganztageeinrichtungen zur Kinderbetreuung zentrale politische Forderungen. Die Trennung in männliche und weibliche soziale Rollen, die strukturelle Diskriminierung des weiblichen Geschlechts müssen aufgehoben werden.“ (Programmatische Eckpunkte DIE LINKE)

*Kontakt: Antje Schiwatschew,
Bundesgeschäftsstelle – Bereich Parteientwicklung, Tel. 030-24009-340,
antje.schiwatschew@die-linke.de*

Inhalt

1. Ist-Stand	4
1.1 Mitgliederentwicklung:	4
1.2 Umsetzung der Quotierung in Partei, Fraktionen und Verwaltung	5
1.2.1 Quotierung in den Organen der Partei.....	5
1.2.2 Parlamente	6
1.2.3 Verwaltung	8
1.3 Hauptamtlich Beschäftigte.....	8
1.4 Wahlen	9
1.5 Frauen und Parteileben.....	9
2. Ziele.....	10
2.1 Allgemeine Ziele	10
2.2 Parteientwicklung, Wahlen, Öffentlichkeitsarbeit.....	10
2.3 Durchsetzung der Quotierung.....	10
2.4 Parlamente/ Verwaltung	11
2.5 Hauptamtliche Beschäftigte	11
2.6 Sozialverhalten/ Kultur	11
3. Maßnahmen.....	11
3.1 Allgemeine Maßnahmen	11
3.2 Parteientwicklung, Wahlen, Öffentlichkeitsarbeit	12
3.3 Durchsetzung der Quotierung	12
3.4 Parlamente/Verwaltung	12
3.5 Hauptamtlich Beschäftigte.....	13
3.6 Sozialverhalten/Kultur.....	13
4. Anlagen.....	14

Einleitung

DIE LINKE setzt sich in allen politischen Bereichen aktiv für die Gleichstellung von Frauen und Männern ein. Momentan ist DIE LINKE noch die Partei mit dem höchsten Frauenanteil in ihrer Mitgliedschaft. Die Entwicklung des Anteils der Frauen ist jedoch rückläufig. Es ist daher dringend erforderlich, das gleichstellungspolitische Profil der LINKEN zu stärken und die frauenpolitischen Kompetenzen stärker zu nutzen. Die Gewinnung von Frauen für die politische Arbeit innerhalb der Partei, in den Parlamenten und in Führungspositionen ist dringend notwendig. Das Gleichstellungskonzept macht konkrete Vorschläge, die die innerparteiliche Gleichstellung sichern sollen. Es sind Ziele aufgeführt, um die öffentlichkeitswirksame Darstellung der Lebenssituation von Frauen im Arbeits- und Lebensalltag zu verdeutlichen und die politischen Forderungen der LINKEN darzustellen. Aus den Zielen werden dann in kleineren Schritten konkrete Maßnahmen abgeleitet. Die aufgeführten Vorschläge sollen dabei für alle Gliederungen der Partei realistisch und in messbarer Zeit umsetzbar sein. Die Definition von konkreten Maßnahmen ermöglicht die Durchsetzung und Evaluierung der formulierten frauenpolitischen Ziele.

Um dem gleichstellungspolitischen Profil der Partei gerecht zu werden, müssen sich jedoch alle LINKEN gemeinsam darum bemühen, diese Ziele auch umzusetzen, denn *„Die größte Gefahr für die Gleichstellung ist die Annahme, wir hätten sie schon.“* **Grethe Nestor, 2006**

1. Ist-Stand

Zur Bestimmung der Qualität der Gleichstellung in der LINKEN wurden folgende Ebenen untersucht und im Folgenden dargestellt: Die Mitgliederentwicklung, die Umsetzung der Quotierungsvorschrift auf allen Ebenen der Partei und der Fraktionen, die Geschlechterverteilung im hauptamtlichen Bereich der Partei und die Zusammensetzung der Wählerschaft. Ferner wurden – so vorhanden – Aussagen von Frauen über ihre Situation in der Partei herangezogen. Zur besseren Übersicht befinden sich die meisten Tabellen und einige Hintergrundinformationen im Anhang ab Seite 14.

1.1 Mitgliederentwicklung:

Mit 37,1% der Mitglieder hat DIE LINKE (noch) den höchsten Frauenanteil aller im Bundestag vertretenen Parteien. Innerhalb der Partei gibt es einen beachtlichen Ost-West-Unterschied. In den östlichen Landesverbänden (inklusive Berlin) beträgt der Frauenanteil 44,2% und in den westlichen Landesverbänden 24,9%. Der Anteil von Frauen an den Neumitgliedern liegt derzeit bei 26,62% (2009). Da die Mitgliederzahl im Westen steigt und die im Osten etwa stabil bleibt, wobei über 16% der Frauen älter als 70 Jahre sind (7% über 80), ist der Frauenanteil der Gesamtpartei rückläufig. (Siehe Anhang Tabellen 8, 9 und 10, Seite 14f) Im Jahr 2009 kann jedoch bei den Neumitgliedern ein erfreulicher Anstieg bei Frauen im Alter von 18 bis 35 festgestellt werden. (Siehe Tabelle 11 Seite 16)

Tabelle 1: Frauenanteil in den Parteien:

	2006	2007	2008	2009
DIE LINKE	(nur Linkspartei.PDS)45,2%	39,1%	37,56%	37,1%
Grüne	37,1%	37,2%		
SPD	30,7%	30,9%	31,1%	31,2%
CDU	25,3%	25,4%	24,5%	
FDP	23,0%	22,8%	22,8%	
CSU	18,4%	18,8%	18,9%	

(Vgl.: Niedermayer, Oskar (2009): Parteimitglieder in Deutschland. Arbeitshefte aus dem Otto-Stammer-Zentrum, Nr. 15 und www.spd.de)

Alle anderen Parteien bis auf die FDP haben seit 1990 ihren Frauenanteil – auf weit niedrigerem Niveau als DIE LINKE – leicht erhöhen können. Während CDU und CSU hier mit Mitgliederzahlen von maximal einem Viertel Frauen nicht relevant sind, ist aber zu beachten, dass SPD und Grüne offenbar anteilig deutlich mehr Frauen hinzugewinnen als DIE LINKE.

In der bundesdeutschen Parteienlandschaft werden die Parteien auch zahlenmäßig von Männern geprägt, während in den Parteien- und Massenorganisationen der DDR Frauen einen annähernd gleich großen Mitgliederanteil bildeten. Davon profitiert DIE LINKE noch zwanzig

¹ Hier sind weitere Daten im Laufe des Jahres 2010 zu ergänzen.

Jahre nach der Wende. Die Zahlen von SPD und Grünen weisen darauf hin, dass sie offenbar einen Anteil von deutlich über 30% bzw. an die 40% von Frauen bei den Eintritten erreichen können. Warum sollte das der LINKEN nicht gelingen?

Es gibt kaum Aussagen darüber, warum Frauen sich weniger in Parteien organisieren. Es wird zwar immer wieder festgestellt, dass Frauen sich weniger für Politik interessieren und deshalb weniger in Parteien organisiert sind, aber die gleich hohe Wahlbeteiligung von Frauen wie von Männern hält dieser Betrachtung nicht Stand. Hier ist auch der Politikbegriff zu hinterfragen. Es könnte immerhin sein, dass Frauen einen anderen Politikbegriff haben als Männer.

1.2 Umsetzung der Quotierung in Partei, Fraktionen und Verwaltung

Bundessatzung §10:

(4) Bei Wahlen von Vorständen, Kommissionen, Arbeitsgremien und Delegierten sind grundsätzlich mindestens zur Hälfte Frauen zu wählen. Ist dies nicht möglich, bleiben die den Frauen vorbehaltenen Mandate unbesetzt, eine Nachwahl ist jederzeit möglich. Kreis- und Ortsverbände, deren Frauenanteil bei weniger als einem Viertel liegt, können im Einzelfall Ausnahmen beschließen.

(5) Bei der Aufstellung von Wahlbewerberinnen und Wahlbewerbern für Parlamente und kommunale Vertretungskörperschaften ist auf einen mindestens hälftigen Frauenanteil in der Fraktion bzw. in der Abgeordnetengruppe hinzuwirken. Bei Wahlvorschlaglisten sind einer der beiden ersten Listenplätze und im Folgenden die ungeraden Listenplätze Frauen vorbehalten, soweit Bewerberinnen zur Verfügung stehen. Hiervon unberührt bleibt die Möglichkeit der Versammlung, einzelne Bewerberinnen abzulehnen.

Reine Frauenlisten sind möglich.

1.2.1 Quotierung in den Organen der Partei

Die Quotierung wird in den Gremien der Partei nur sehr unzureichend umgesetzt. Dabei gilt: je höher die Gremien, desto eher wird die Quotierung erfüllt. Im Parteivorstand sind genau 50% Frauen. Zwölf von sechzehn Landesvorständen erfüllen die Mindestquotierung, unter den elf mindestquotierten Landesvorständen weisen drei (Saarland, Sachsen und Sachsen-Anhalt) mehr als 50% Frauen im Vorstand auf.

Im Bundesausschuss und bei Parteitaggen wird die Quotierung eingehalten. Betrachtet man die vergangenen drei Parteitage, liegt der Frauenanteil der gewählten Delegierten immer über 51%. (Siehe Tabellen 12 und 13 im Anhang Seite 16)

In den Spitzenämtern der LINKEN sind die Frauen deutlich unterrepräsentiert. Bei einer Gesamtanzahl von 28 Parteivorsitzenden auf Bundes- und Landesebene liegt der Frauen-Anteil bei 32,14%. Die beiden Parteivorsitzenden sind männlich. In allen acht Landesverbänden, in denen es nur einen Vorsitzenden gibt, ist dieses Amt durch Männer besetzt. Die anderen acht Landesverbände haben je zwei oder vier (nur in Hamburg) Vorsitzende (oder Sprecherinnen und Sprecher) und sind durchgängig mit je einer Frau und einem Mann besetzt. Die Ausnahme bildet Hamburg mit einem 75%igen Frauenanteil bei den Vorsitzenden.

Tabelle 2: Der Frauenanteil in den Vorständen der Partei:

	Vorsitzende			Geschäftsführer/ Geschäftsführerin		Vorstände		
	Anzahl Vorsitzende	davon Frauen		Mann	Frau	Vorstands- mitglieder	davon Frauen	
Parteivorstand	2		0%	1		44	22	50%
Baden-Wü.	1		0%	1		18	9	50%
Bayern	2	1	50%	1		20	10	50%
Berlin	1		0%	1		20	10	50%
Brandenburg	1		0%		1	18	9	50%
Bremen	2	1	50%	1		12	6	50%
Hamburg	4	3	75%	1		22	11	50%
Hessen	2	1	50%			25	12	48%
Mecklb.-Vorp.	1		0%	1		18	9	50%
Niedersachsen	2	1	50%	1		24	12	50%
NRW	2	1	50%	1		21	10	47,6%
Rheinland-P.	2	1	50%		1	14	7	50%
Saar	1		0%	1		17	9	52,9%
Sachsen	1		0%		1	27	14	51,85%
Sachsen-Anh.	1		0%		1	17	9	52,9%
Schleswig-H.	2	1	50%	1		10	5	50%
Thüringen	1		50%		1	20	10	50%
Gesamt	28	10	35,71%	11	5 38,46%	303	153	50,50%

Sehr viel problematischer stellt sich die Situation in den Kreisverbänden der LINKEN dar (Februar 2010): 202 (66%) von 304 untersuchten Kreisvorständen (insgesamt gibt es 353 Kreisverbände) weisen mehr männliche als weibliche Mitglieder aus, halten also die Quotierung nicht ein. Aber nur die Hälfte davon, nämlich 101 Kreisverbände unterschreiten einen Anteil von 25% weiblichen Mitgliedern, was ihnen – im Einzelfall – die Ausnahme von der Quotierung gestatten würde. Die anderen 101 Kreisverbände – das sind immerhin 33% – verstoßen also gegen die Satzung. Mehr als ein Viertel aller Kreisvorstände (28,6%, alle nicht quotiert) hat sogar weniger Frauen in seinen Reihen als anteilig an der Mitgliedschaft. Aber fast 72% Kreisvorstände weisen anteilig mehr Frauen auf als in der Mitgliedschaft. In 24 (8%) Kreisvorständen gibt es keine einzige Frau. (siehe Anhang Tabellen 14 und 15 ab Seite 17)

1.2.2 Parlamente

Die Linksfraktion im Europaparlament erfüllt mit genau 50% Frauenanteil die Mindestquotierung, die Linksfraktion im Deutschen Bundestag weist mit einem Anteil von 41 weiblichen Abgeordneten von insgesamt 76 MdBs einen Anteil von 54% auf.

Über die Hälfte der Landtagsfraktionen hält die Mindestquote ein, das Abgeordnetenhaus zu Berlin und die Linksfraktionen im Sächsischen und im Thüringer Landtag liegen über der Mindestquotierung, fünf von zwölf Linksfraktionen halten die Mindestquotierung nicht ein.

Tabelle 3: Der Frauenanteil in den Parlamenten der Partei:

Fraktion	Vorsitzende			Fraktion		
	Anzahl Vorsitzende	davon Frauen		Mitglieder	davon Frauen	
Delegation im EP	1	1	100%	8	4	50,00%
Bundestag	1			76	41	53,95%
Abgeordnetenhaus Berlin	1			22	12	54,55%
Landtag Brandenburg	1	1	100%	25	12	48,00%
Bürgerschaft Bremen	2	1	50%	7	3	42,86%
Bürgerschaft Hamburg	1	1		8	4	50,00%
Landtag Hessen	2	1	50%	6	3	50,00%
Landtag Meckl.-Vorp.	1			13	6	46,15%
Landtag Niedersachsen	2	1	50%	10	5	50,00%
Landtag NRW				11	6	54,54%
Landtag Saarland	1			11	5	45,55%
Landtag Sachsen	1			29	15	51,72%
Landtag Sachsen-Anhalt	1			25	11	44,00%
Landtag Schleswig-Holstein	1	1	100%	6	3	50,00%
Landtag Thüringen	1			27	15	55,56%
Gesamt	17	7	41,2%	284	145	51,06%

DIE LINKE hat 41,2% Frauen an der Fraktionsspitze. Weibliche Vorsitzende haben die Linksfraktionen im Europaparlament, in der Hamburger Bürgerschaft, im Landtag Schleswig-Holstein und im Landtag Brandenburg. Drei Linksfraktionen im Landtag haben eine paritätisch besetzte Spitze.

Während die Landeslisten der LINKEN zumindest im vorderen Bereich quotiert sind, ist bei den Direktkandidatinnen und -kandidaten der Männeranteil weitaus höher. Dies wirkte sich bei der Bundestagswahl darin aus, dass von den 299 Direktkandidatinnen und -kandidaten 217 Männer und 82 (27,4%) Frauen sind. Von 16 gewonnenen Direktmandaten der LINKEN sind zehn von Männern und sechs von Frauen gewonnen worden (37,50% Frauenanteil). In den Kommunalparlamenten – es lagen Angaben aus 13 von 16 Bundesländern vor – steht es kritisch um die Quote: In Berlin sind 47% der Kommunalabgeordneten Frauen, in Bremen 41%, in den anderen elf ist der Anteil weiblicher Kommunalabgeordneter zum Teil deutlich unter der 40%-Marke.

Tabelle 4: Der Frauenanteil in den Kommunalparlamenten der Partei:

	Frauenanteil an den Kommunalabgeordneten:
Baden-Württemberg	20%

	Frauenanteil an den Kommunalabgeordneten:
Bayern	22%
Berlin	47%
Brandenburg	36%
Bremen (inkl. Bremerhaven)	41% inkl. Bürgerschaft
Hamburg	36% inkl. Bürgerschaft
Hessen	30%
Mecklenburg-Vorpommern	keine Angabe
Niedersachsen	18%
Nordrhein-Westfalen	ca. 33%
Rheinland-Pfalz	23%
Saarland	29%
Sachsen	35%
Sachsen-Anhalt	keine Angabe
Schleswig-Holstein	20%
Thüringen	keine Angabe

1.2.3 Verwaltung

An den Spitzen der Verwaltungen sind von der LINKEN bzw. mit ihrer Unterstützung 28% Frauen tätig.

Tabelle 5: Frauen in der Verwaltung

LINKE in der Verwaltung	Gesamt	davon Frauen	
Landrätinnen und Landräte	4	2	50%
Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister	7	2	28,57%
Bürgermeisterinnen und Bürgermeister	191	49	25,65%
kommunale Wahlbeamtinnen und Wahlbeamte	66	22	33,33%

(Vgl.: Klaus, Manfred (2010): Auf dem Chefsessel.)

Senatorinnen/Senatoren, Ministerinnen/Minister	7	3	42,85%
Staatssekretärinnen und Staatssekretäre	9	5	55,55%
Gesamt:	282	79	28,01%
davon hauptamtlich tätig:	93	34	35,56%
davon ehrenamtlich tätig:	189	45	23,81%

1.3 Hauptamtlich Beschäftigte

Mit einem Frauenanteil von 46,96% bei den hauptamtlich Beschäftigten liegt DIE LINKE knapp unter der Mindestquotierung von 50%.

Tabelle 6: Frauen bei den hauptamtlich Beschäftigten:

Gliederung	Gesamt	Anteil Frauen	
Baden-Württ.	3	2	66,67%
Bayern	4	3	75%
Berlin	32	14	43,75%

Gliederung	Gesamt	Anteil Frauen	
Brandenburg	18	7	38,89%
Bremen	2		0%
Hamburg	3	2	66,67%
Hessen	6	2	33,34%
Meckl.-Vorp.	31	12	38,71%
Niedersachsen	6	4	66,67%
NRW	7	5	71,43%
Rheinland-Pfalz	3	1	33,34%
Saarland	1	1	100%
Sachsen	23	14	60,87%
Sachsen-Anhalt	18	8	44,45%
Schl.-Holstein	3	1	33,34%
Thüringen	17	9	52,94%
Gesamt LV	177	85	48,02%
Parteivorstand	70	31	44,29%
Gesamt	247	116	46,96%

1.4 Wahlen

DIE LINKE gewinnt bei fast allen Wahlen mehr männliche Wähler als Wählerinnen. Bei der Bundestagswahl 2009 verdankt die Partei ihr besseres Wahlergebnis jedoch dem Zuwachs an Wählerinnen. Die Differenz zwischen weiblichen Wählerinnen und männlichen Wählern ist im Verhältnis zur Bundestagswahl 2005 und zur Europawahl 2009 deutlich kleiner geworden. Einen leicht überdurchschnittlichen Zuwachs gab es in der Gruppe der 18-25jährigen Frauen. (Siehe Anlage Tabelle 16, Seite 24)

Tabelle 7: Wahlergebnisse der LINKEN nach Geschlecht:

	Gesamt	Frauen	Männer
Bundestagswahl 2005	8,7%	7,6%	9,9%
Bürgerschaftswahlen Bremen 2007	8,6%	6,7%	10,8%
Landtagswahl Niedersachsen 2008	7,3%	5,6%	9,1%
Bürgerschaftswahlen Hamburg 2008	7,7%	5,6%	9,8%
Landtagswahl Bayern 2008	4,9%	3,6%	6,2%
Landtagswahl Hessen 2009	5,4%	4,2%	6,9%
Europawahl 2009	7,5%	6%	9%
Landtagswahl Saarland 2009	21,3%	18%	24%
Landtagwahl Sachsen 2009	20,6%	19%	21%
Landtagswahl Thüringen 2009	27,4%	26%	29%
Landtagwahl SH 2009	6,0%	6%	6%
Landtagswahl Brandenburg 2009	27,2%	26%	28%
Bundestagswahl 2009	11,9%	11%	13%
Landtagswahl NRW 2010	5,6%	4%	7%

1.5 Frauen und Parteileben

Es liegen Daten aus einer Befragung von weiblichen Mitgliedern in NRW aus dem Jahr 2007/2008 vor, die folgendes Bild ergeben:

- Die Parteiarbeit ist Frauen ähnlich wichtig wie Beruf und Freizeit, beides rangiert aber deutlich hinter Familie und Partnerschaft. Ihr politisches Engagement reduziert sich in der Regel nicht auf die Parteiarbeit, sondern findet auch noch in Gewerkschaften und Vereinen oder Bürgerinitiativen statt. Zeit ist daher ein wichtiger Faktor und der Mangel an Zeit eines der größten Hindernisse für das Parteiengagement.
- Als zweitschwerwiegendstes Argument (außer Zeitmangel) gegen Parteiarbeit wird das Parteilieben (Parteikultur, unangenehme Leute, Hierarchien etc.) angesehen. Umgangsweisen sind daher keine nachgeordneten Kategorien, sondern geben unter Umständen den Ausschlag, ob und wie sehr sich Frauen politisch engagieren.
- Frauen in leitenden Positionen der Partei motivieren und bestärken die weiblichen Mitglieder. Die Quote wird als wichtiges Instrument angesehen.
- Frauen sind nachhaltige Parteiarbeiterinnen, für sie ist das persönliche Gespräch mit Bekannten eine wichtige politische Aktivität. Das persönliche Argument, verbunden mit der medialen Präsenz, ist in der Politik das wichtigste Mittel der Überzeugung.

2. Ziele

2.1 Allgemeine Ziele

DIE LINKE will für Frauen eine Partei sein, in der sie Politik machen und ihre Interessen vertreten können. Sie will ihre eigene Satzung konsequenter in der Partei umsetzen. Sie will dafür sorgen, dass Frauen auf allen Ebenen der Partei und in den öffentlichen Ämtern, die die Partei besetzt, mindestens gleichermaßen stark repräsentiert sind. DIE LINKE will mehr weibliche Mitglieder und mehr Frauen bei Wahlen gewinnen.

Daraus ergeben sich folgende Einzelziele, die i.d.R. bis Ende 2012 umgesetzt werden sollen:

2.2 Parteientwicklung, Wahlen, Öffentlichkeitsarbeit

- Die rückläufige Entwicklung des Frauenanteils soll gestoppt und der Trend umgekehrt werden.
- Bei jeder Wahl soll die Wählerstimmendifferenz zwischen den Geschlechtern reduziert werden, indem mehr Wählerinnen gewonnen werden.
- Frauen sollen in der medialen Öffentlichkeit stärker präsent sein.
- Es sollen Fonds für Frauenarbeit auf allen Gliederungsebenen eingeplant werden.

2.3 Durchsetzung der Quotierung

- Alle Landesvorstände sollen entsprechend der Satzung quotiert sein.
- Mindestens die Hälfte der Einzelvorsitze auf der Bundes- und Landesebene soll durch Frauen besetzt werden, oder alle Einzelvorsitze werden in Doppelspitzen umgewandelt, gleiches gilt für die Bundestagsfraktion und die Landtagsfraktionen.
- Die Quote der unquotierten Kreisvorstände soll auf maximal 15% reduziert werden.
- Unquotierte Kreisvorstände, deren Frauenanteil unter dem tatsächlichen Frauenmitgliederanteil liegt, soll es nicht mehr geben.

2.4 Parlamente/ Verwaltung

- Bei der Besetzung von öffentlichen Ämtern ist auf einen hälftigen Frauenanteil hinzuwirken.
- Die Anzahl der weiblichen Kommunalabgeordneten soll bis 2015 auf 40% steigen.

2.5 Hauptamtliche Beschäftigte

- Der Anteil der weiblichen Beschäftigten der Partei soll auf allen Ebenen auf mindestens 50% steigen.

2.6 Sozialverhalten/ Kultur

- Die Beteiligungsmöglichkeiten von Frauen an der Politik der Partei und am Parteileben sollen verbessert werden, z.B. durch ein anderes Zeitmanagement, mehr Kinderbetreuung, andere Freizeitangebote.
- Die Sitzungskultur soll verbessert werden, z.B. durch eine andere Kommunikationskultur (leiser, nachdenklicher, offener, fragender und zuhörender).
- Die Willkommenskultur der Partei ist zu verbessern.

3. Maßnahmen

Die Umsetzung von Zielen und Maßnahmen bedarf beständiger Aufmerksamkeit und eines strengen Controllings. Darum ist eine regelmäßige Berichterstattung zur Gleichstellung der Geschlechter ein wesentlicher Bestandteil. An die Satzungskommission geht die Bitte um Prüfung, inwieweit ein jährlicher Bericht aller Ebenen zur Gleichstellung in der Satzung als Pflichtaufgabe für Parteitage verbindlich verankert werden könnte.

Ein Auszug dieser Maßnahmen wird zum Parteitagsbeschluss erhoben.

Weitere Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele sind:

3.1 Allgemeine Maßnahmen

- Einrichtung eines Ausschusses für die Durchsetzung der Maßnahmen zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit, dem alternativ:
A unter anderem die Bundesgeschäftsführerin oder der Bundesgeschäftsführer, weitere Parteivorstandsmitglieder und Gleichstellungs- bzw. Frauenbeauftragte der Landesverbände angehören.
B ausschließlich Frauen angehören.
- Zur Umsetzung der gleichstellungspolitischen Ziele der LINKEN werden in den geschäftsführenden Landesvorständen Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte benannt bzw. direkt vom Parteitag gewählt.
- In den Landesverbänden werden bis Ende 2012 Konzepte zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit erarbeitet, die an dieses Konzept angelehnt sind.
- Personalentwicklung zur Gewinnung von Frauen in Führungspositionen, u.a. durch Mentoringprogramme, an denen sich mindestens alle Linksfraktionen auf Europa-, Bundes- und Landesebene beteiligen.

3.2 Parteientwicklung, Wahlen, Öffentlichkeitsarbeit

- DIE LINKE richtet sich mit einer inhaltlichen Mitgliedergewinnungskampagne explizit an Frauen. Den Auftakt dazu bietet die Bundesfrauenkonferenz im Herbst 2010. Verbände mit besonders hohem Frauenanteil in der Mitgliedergewinnung sind durch den Parteivorstand zu belohnen.
- Es sollen in der Hälfte aller Landesverbände inhaltlich gestaltete und öffentlichkeitswirksame Frauenkonferenzen stattfinden.
- Für alle Wahlkämpfe wird in Auswertung der Erfahrungen aus 2009ff in den Wahlstrategien die Ansprache von Frauen aufgeführt. In den Wahlkampfauswertungen ist dies zu evaluieren.
- Neue weibliche Mitglieder sind in Projektgruppenarbeit und Aktionsgruppen einzubinden. Dafür müssen die Frauen gezielt angesprochen werden und die Strukturen dahingehend ausgebaut werden. Die Angebote der Zusammenschlüsse besser bekannt machen.
- 2011 sollen sich mindestens alle Landesverbände und Landtagsfraktionen an Aktionen z.B. zum Girls-Day, Internationalen Frauentag und Equal Pay Day beteiligen.
- Für Frauen werden spezielle Bildungsangebote bereitgestellt, z.B. Rhetorik, Gremienarbeit, Kommunalpolitik.
- Es sind spezielle Bildungsangebote für Teamerinnen und Teamer zu schaffen, um Veranstaltungen wie z.B. Neumitgliedertreffen geschlechtergerecht durchzuführen

3.3 Durchsetzung der Quotierung

- Zu den nächsten Vorstandswahlen in Bund und Land wird Druck auf die betreffenden Vorstände ausgeübt, um mehr Doppelspitzen durchzusetzen und dort, wo es nur einen Einzelvorsitz gibt, Frauen zu nominieren.
- Die Landesvorstände verabschieden Maßnahmen zur Durchsetzung der Quotierung in Kreisverbänden. Hier sind neben Anreizen auch Sanktionen (Mittelzuweisung, Einrichtung von Büros etc.) zu prüfen.
- Kreisverbände lassen nur dort die Gründung von Ortsverbänden zu, wo der Frauenanteil des zukünftigen Ortsverbandes zum Zeitpunkt der Gründung mindestens 25% beträgt.
- Es wird restriktiver mit der Vergabe unquotierter Delegiertenmandate umgegangen, dafür ist z.B. eine Handreichung für Mandatsprüfungskommissionen zu erstellen.
- Es werden Gremien eingerichtet, die die Ausnahmen bei Nichtquotierung der Vorstände kontrollieren.
- Die Kreisvorstände, die nach 2012 noch unquotiert sind, werden auf dem Bundesparteitag zur Rechenschaft gezogen. Zusammenschlüsse, die zu Parteitag nur ein Delegiertenmandat haben, wählen zusammen mit einem anderen Zusammenschluss in gleicher Lage ihre Delegierten mindestquotiert.
- Für die Durchsetzung der Quotierung wird ein Argumentationsmaterial erstellt.

3.4 Parlamente/Verwaltung

- Bei den kommenden Wahlen gibt es quotierte Kandidaturen für die Parlamente. Bei Direktkandidaturen ist der Anteil der Frauen deutlich zu erhöhen
- Wenn der Bürgermeister ein Mann ist soll, die Liste von einer Frau angeführt werden.

- Es sind Module für Mentoringprogramme einzuführen, um die Einbindung von Frauen in die parlamentarische Arbeit vor allem auf der kommunalen Ebene zu unterstützen, dies in Zusammenarbeit mit den kommunalpolitischen Foren.
- Es werden auf allen Ebenen Praktika bzw. Ausbildungsmöglichkeiten für Frauen angeboten.

3.5 Hauptamtlich Beschäftigte

- In allen Tarifstufen werden keine Männer eingestellt, bis ein Anteil von 50% Frauen erreicht ist.
- Für die Beschäftigten der Partei wird eine Betriebsvereinbarung zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit geschlossen. Darin ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch die Einrichtung von Heimarbeitsplätzen und von Eltern-Kind-Arbeitsplätzen sowie Teilarbeitsplätzen besser auszubauen. Diese Maßnahme wird auch den Fraktionen der LINKEN empfohlen.
- Es werden auf allen Ebenen Praktika bzw. Ausbildungsmöglichkeiten für Frauen angeboten. Auch in den Parteigliederungen sind Mentoringprogramme zu prüfen.

3.6 Sozialverhalten/Kultur

- Kinderbetreuungsangebote sind auszubauen, verschiedene Varianten sind zu prüfen, z. B. Finanzierung einer Betreuungsperson bei Sitzungen. Zu größeren Veranstaltungen ist grundsätzlich Kinderbetreuung anzubieten (Bundessatzung §9(4)).
- Die Sitzungskultur ist zu verbessern: Dazu gehört, dass Sitzungen nicht bis in die Nacht hinein dauern, dass an der Sache diskutiert wird, dass es quotierte Redelisten (Bundessatzung §10 (2)) und „Blitzlichttrunden“ am Anfang bzw. Ende einer Sitzung gibt. Frauen werden gezielt zu Veranstaltungen eingeladen, dabei ist das Zeitmanagement zu beachten und bei der Auswahl der Referate bzw. Diskussionsbeiträge darauf zu achten, dass die Interessen von Frauen berücksichtigt werden.
- Es wird ein Leitfaden zur geschlechtergerechten Ansprache auf Internetseiten und in den Parteizeitungen erarbeitet.
- Auf allen Ebenen gibt es Charme-Offensiven für die Quote.
- Es gibt vermehrt Freizeitveranstaltungen, bei denen die verschiedenen Schwerpunkte von Frauen (Politik, Beruf, Familie, Hobby) unter einen Hut gebracht werden.
- Linksaktiv wird weiterentwickelt und als soziales Netzwerk für Frauen attraktiver gemacht.
- Es sollen Gender-Trainingsprogramme für Reaktion auf sexistisches Verhalten und eine Anlaufstelle für diese Probleme zur Verfügung gestellt, dabei ist die Rosa-Luxemburg-Stiftung einzubeziehen.

4. Anlagen

Tabelle 8: Mitglieder 2007-2008/Anteil Frauen

Landesverband	Mitgliederzahl 31.12.2007	Frauenanteil	Mitgliederzahl 31.12.2008	Frauenanteil
Baden-Württemberg	2.214	23,10%	2.639	23,20%
Bayern	2.374	22,90%	3.225	23,50%
Berlin	9.105	47,10%	9.008	46,10%
Brandenburg	9.319	44,70%	9.127	44,70%
Bremen	453	27,50%	492	29,80%
Hamburg	996	22,60%	1.289	22,50%
Hessen	2.001	23,70%	2.610	24,10%
Mecklenburg-Vorp.	6.042	44,70%	5.833	45,30%
Niedersachsen	2.546	23,90%	2.864	24,80%
Nordrhein-Westfalen	5.905	23%	7.764	23,90%
Rheinland-Pfalz	1.450	23,10%	1.655	24,50%
Saarland	1.904	28,70%	3.065	29,10%
Sachsen	13.280	46,90%	12.682	46,60%
Sachsen-Anhalt	6.124	46,20%	5.720	45,70%
Schleswig-Holstein	815	22,50%	1.066	24,10%
Thüringen	7.070	44,20%	6.850	44%
Bundesgeschäftsstelle	113	30,50%	79	32,70%
Gesamt	71.711	39,10%	75.968	39,40%

Die Zahlen von 2009 liegen noch nicht vor, werden in den nächsten Wochen aber ergänzt.

Tabelle 9: Frauenanteil an den Eintritten in DIE LINKE 2007, 2008 und 2009

Landesverband	2007	2008	2009
Baden-Württemberg	21,99%	22,42%	23,44%
Bayern	24,34%	28,34%	24,51%
Berlin	25,33%	30,48%	22,56%
Brandenburg	25,24%	26,18%	22,12%
Bremen	32,04%	34,41%	22,85%
Hamburg	25,34%	21,78%	22,40%
Hessen	20,53%	20,13%	28,22%
Mecklenburg- Vorpommern	40,63%	23,94%	28%
Niedersachsen	24,71%	24,37%	26,95%
Nordrhein- Westfalen	25%	26,04%	29,57%
Rheinland-Pfalz	23,66%	29,68%	27,16%
Saarland	24,74%	33,03%	30,90%
Sachsen	26,09%	22,76%	21,55%
Sachsen-Anhalt	28,89%	25,79%	24,78%
Schleswig- Holstein	22,92%	25,19%	27,08%
Thüringen	25%	24,35%	23,63%
Gesamt	25,27%	26,33%	26,62%

Tabelle 10: Alterstruktur Frauen der Partei DIE LINKE 2007 – 2009

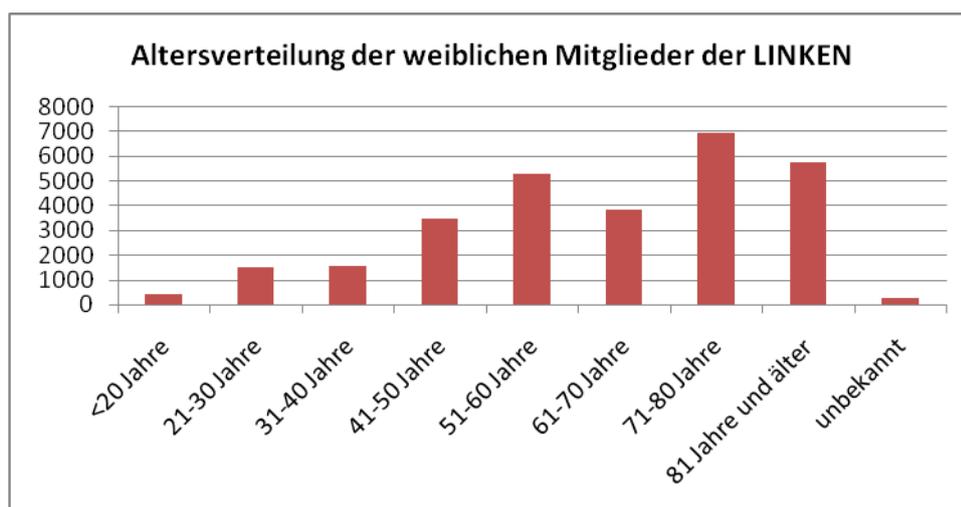


Tabelle 11 Altersstruktur der weiblichen Neumitglieder (nur Eintritte über die Bundesgeschäftsstelle)

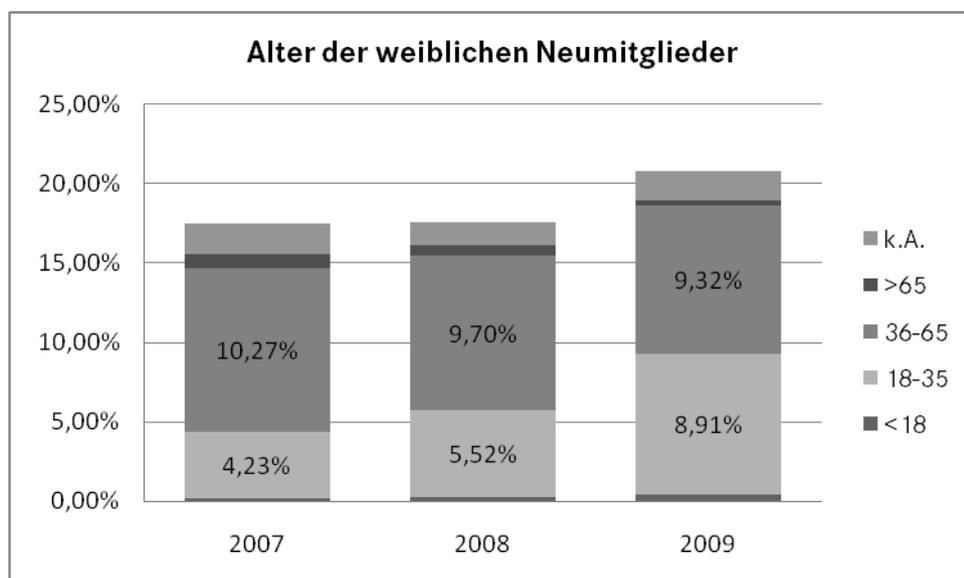


Tabelle 12: Frauenanteil im Bundesausschuss

	Davon Frauen	Anteil Frauen
84 Mitglieder	42	50,00%
9 Mitglieder mit beratender Stimme	5	55,56%
Präsidium (6 Mitglieder)	3	50,00%

Tabelle 13: Frauenanteil auf den Parteitag

	Frauenanteil der gewählten Delegierten	Frauenanteil der anwesenden Delegierten
Parteitag Cottbus 2008	51,5%	51,4%
Europaparteitag Essen 2009	51,3%	51%
Parteitag Berlin 2009	51,9%	51,2%

Tabelle 14: Quotierung von Kreisvorständen (Stand Februar 2010)

In einigen Kreisvorständen, in denen die Anzahl der Mitglieder des Kreisvorstandes ungerade ist, weicht die Quotierung nur gering ab, also um ein Mandat.

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorst.	Frauen in Mitgliedschaft	Differenz
KV Aachen-Stadt	NRW	46,67%	30,10%	16,57%
KV Ahrweiler	RP	40,00%	16,67%	23,33%
KV Altenburger Land	TH	44,44%	46,74%	-2,29%
KV Altenkirchen	RP	42,86%	20,31%	22,54%
KV Altona	HH	45,45%	30,99%	14,47%
KV Altötting/TS	BY	0,00%	6,25%	-6,25%
KV Alzey-Worms	RP	12,50%	17,74%	-5,24%
KV Amberg-Sulzbach-Neumarkt	BY	25,00%	20,00%	5,00%
KV Anhalt-Bitterfeld	SAN	53,85%	45,64%	8,21%
KV Ansbach/Weißenburg-Gunzenhausen	BY	50,00%	28,81%	21,19%
KV Apolda-Weimar	TH	54,55%	40,80%	13,74%
KV Aschaffenburg und Untermain	BY	60,00%	26,19%	33,81%
KV Augsburg	BY	27,27%	14,86%	12,41%
KV Aurich	NS	21,43%	33,14%	-11,71%
KV Bad Dürkheim-Neustadt	RP	50,00%	29,41%	20,59%
KV Baden-Baden/Rastatt	BW	40,00%	36,07%	3,93%
KV Bad-Kreuznach	RP	44,44%	23,94%	20,50%
KV Bamberg/Forchheim	BY	28,57%	19,05%	9,52%
KV Barnim	BR	50,00%	39,03%	10,97%
KV Bautzen	SN	50,00%	39,40%	10,60%
KV Bayreuth	BY	33,33%	17,02%	16,31%
KV Bergedorf	HH	20,00%	26,79%	-6,79%
KV Bergstraße	HS	22,22%	16,67%	5,56%
KV Biberach	BW	40,00%	19,35%	20,65%
KV Bielefeld	NRW	50,00%	23,65%	26,35%
KV Birkenfeld	RP	50,00%	32,08%	17,92%
KV Bitburg-Prüm	RP	50,00%	35,71%	14,29%
KV Böblingen	BW	12,50%	20,51%	-8,01%
KV Bochum	NRW	50,00%	27,31%	22,69%
KV Bodensee	BW	12,50%	24,29%	-11,79%
KV Bonn	NRW	33,33%	20,18%	13,16%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorst.	Frauen in Mitgliedschaft	Differenz
KV Börde	SAN	43,75%	44,31%	-0,56%
KV Borken	NRW	16,67%	29,90%	-13,23%
KV Bottrop	NRW	33,33%	27,66%	5,67%
KV BR /a.d.Havel	BR	46,15%	41,61%	4,55%
KV Braunschweig	NS	50,00%	25,58%	24,42%
KV Breisgau-Hochschwarzwald	BW	20,00%	12,77%	7,23%
KV Bremerhaven	HB	50,00%	31,43%	18,57%
KV Burgenlandkreis	SAN	33,33%	46,21%	-12,88%
KV Calw	BW	16,67%	19,23%	-2,56%
KV Celle	NS	50,00%	23,94%	26,06%
KV Cham	BY	37,50%	33,33%	4,17%
KV Charlottenburg-Wilmersdorf	BLN	50,00%	28,09%	21,91%
KV Chemnitz	SN	50,00%	48,33%	1,67%
KV Cloppenburg	NS	0,00%	6,67%	-6,67%
KV Coburg	BY	42,86%	28,57%	14,29%
KV Coesfeld	NRW	50,00%	26,19%	23,81%
KV Cuxhaven	NS	66,67%	30,26%	36,40%
KV Dachau	BY	25,00%	29,41%	-4,41%
KV Dahme-Spreewald	BR	38,89%	44,82%	-5,93%
KV Darmstadt	HS	50,00%	30,00%	20,00%
KV Darmstadt-Dieburg	HS	14,29%	13,64%	0,65%
KV Daun-Vulkaneifel	RP	20,00%	41,67%	-21,67%
KV Deggendorf-Dingolfing	BY	33,33%	27,45%	5,88%
KV Delmenhorst	NS	40,00%	27,66%	12,34%
KV Dessau-Roßlau	SAN	20,00%	40,69%	-20,69%
KV Diepholz	NS	20,00%	18,60%	1,40%
KV Dithmarschen	SH	42,86%	25,76%	17,10%
KV Donau-Ries-Dillingen	BY	50,00%	24,35%	25,65%
KV Donnersbergkreis	RP	50,00%	32,69%	17,31%
KV Dortmund	NRW	41,67%	22,01%	19,65%
KV Dresden	SN	50,00%	45,77%	4,23%
KV Duisburg	NRW	33,33%	23,42%	9,91%
KV Düren	NRW	57,14%	30,40%	26,74%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorst.	Frauen in Mitgliedschaft	Differenz
KV Eichsfeld	TH	20,00%	45,45%	-25,45%
KV Eimsbüttel	HH	33,33%	24,61%	8,73%
KV Elbe-Elster	BR	38,46%	36,13%	2,33%
KV Emden	NS	50,00%	34,88%	15,12%
KV Emsland	NS	50,00%	27,85%	22,15%
KV Ennepe-Ruhr	NRW	60,00%	25,16%	34,84%
KV Erding-Ebersberg	BY	33,33%	20,00%	13,33%
KV Erfurt	TH	50,00%	45,26%	4,74%
KV Erlangen-Höchststadt	BY	50,00%	27,14%	22,86%
KV Erzgebirge	SN	53,33%	45,97%	7,37%
KV Essen	NRW	50,00%	27,76%	22,24%
KV Esslingen	BW	33,33%	21,01%	12,32%
KV Euskirchen	NRW	22,22%	31,96%	-9,74%
KV Frankfurt/M.	HS	50,00%	26,74%	23,26%
KV Frankfurt/Oder	BR	38,46%	47,06%	-8,60%
KV Freiburg	BW	50,00%	22,00%	28,00%
KV Freising	BY	36,36%	21,43%	14,94%
KV Freudenstadt	BW	16,67%	23,33%	-6,67%
KV Friedrichshain-Kreuzberg	BLN	50,00%	41,38%	8,62%
KV Fürstenfeldbruck	BY	0,00%	28,95%	-28,95%
KV Gelsenkirchen	NRW	22,22%	28,87%	-6,65%
KV Gera	TH	50,00%	47,20%	2,80%
KV Gießen	HS	42,86%	23,08%	19,78%
KV Gifhorn	NS	20,00%	25,71%	-5,71%
KV Görlitz	SN	47,06%	43,42%	3,64%
KV Goslar	NS	21,43%	25,29%	-3,86%
KV Gotha	TH	58,33%	37,66%	20,68%
KV Göttingen	NS	40,00%	21,21%	18,79%
KV Greiz	TH	54,55%	41,99%	12,56%
KV Groß-Gerau	HS	25,00%	19,53%	5,47%
KV Günzburg/Neu-Ulm	BY	27,27%	24,10%	3,18%
KV Gütersloh	NRW	16,67%	23,42%	-6,76%
KV Hagen	NRW	28,57%	33,33%	-4,76%
KV Halle	SAN	50,00%	45,09%	4,91%
KV Hamm	NRW	28,57%	22,12%	6,46%
KV Hannover	NS	50,00%	25,73%	24,27%
KV Harburg	HH	14,29%	21,43%	-7,14%
KV Harburg Land	NS	33,33%	24,14%	9,20%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorst.	Frauen in Mitgliedschaft	Differenz
KV Harz	SAN	50,00%	43,45%	6,55%
KV Havelland	BR	44,44%	45,91%	-1,46%
KV HB Nord/West	HB	50,00%	31,65%	18,35%
KV Heidelberg/Rhein-Neckar	BW	37,50%	24,72%	12,78%
KV Heilbronn-Unterland	BW	20,00%	25,60%	-5,60%
KV Heinsberg	NRW	20,00%	22,73%	-2,73%
KV Helgoland	SH	40,00%	52,63%	-12,63%
KV Hersfeld-Rotenburg	HS	14,29%	14,55%	-0,26%
KV Hildburghausen	TH	53,85%	42,80%	11,05%
KV Hildesheim	NS	0,00%	20,43%	-20,43%
KV Hochfranken	BY	40,00%	26,92%	13,08%
KV Hochsauerland	NRW	50,00%	16,39%	33,61%
KV Hochtaunuskreis	HS	14,29%	23,81%	-9,52%
KV Holzminden	NS	11,11%	37,93%	-26,82%
KV Hzgt. Lauenburg	SH	20,00%	27,12%	-7,12%
KV Ilmkreis	TH	46,15%	41,80%	4,36%
KV Ingolstadt	BY	50,00%	29,07%	20,93%
KV Jena	TH	50,00%	40,12%	9,88%
KV Jerichower Land	SAN	42,86%	45,21%	-2,35%
KV Kaiserslautern Stadt	RP	0,00%	25,33%	-25,33%
KV Karlsruhe	BW	57,14%	29,25%	27,89%
KV Kassel Land	HS	42,86%	27,59%	15,27%
KV Kassel Stadt	HS	37,50%	21,23%	16,27%
KV Kaufbeuren/Ostallgäu	BY	28,57%	31,71%	-3,14%
KV Kempten/Oberallgäu	BY	33,33%	23,61%	9,72%
KV Kiel	SH	50,00%	26,04%	23,96%
KV Kleve	NRW	27,27%	21,14%	6,13%
KV Koblenz	RP	57,14%	23,64%	33,51%
KV Köln	NRW	43,75%	27,06%	16,69%
KV Konstanz	BW	50,00%	25,97%	24,03%
KV Krefeld	NRW	25,00%	25,84%	-0,84%
KV Kronach	BY	33,33%	36,36%	-3,03%
KV Kulmbach	BY	40,00%	33,33%	6,67%
KV Kusel	RP	57,14%	28,21%	28,94%
KV Kyffhäuserkreis	TH	46,67%	37,56%	9,11%
KV Lahn-Dill-Kreis	HS	42,86%	29,31%	13,55%
KV Landau	RP	0,00%	24,53%	-24,53%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorst.	Frauen in Mitgliedschaft	Differenz
KV Lausitz	BR	50,00%	43,36%	6,64%
KV Leer	NS	44,44%	33,80%	10,64%
KV Leipzig	SN	46,67%	46,54%	0,12%
KV Leverkusen	NRW	55,56%	19,64%	35,91%
KV Lichtenberg	BLN	42,86%	46,59%	-3,74%
KV Limburg-Weilburg	HS	50,00%	25,00%	25,00%
KV Lippe	NRW	50,00%	26,71%	23,29%
KV Lörrach	BW	25,00%	20,45%	4,55%
KV Lübeck	SH	50,00%	44,12%	5,88%
KV Ludwigsburg	BW	40,00%	24,41%	15,59%
KV Ludwigshafen	RP	33,33%	32,39%	0,95%
KV Magdeburg	SAN	50,00%	47,14%	2,86%
KV Main/Rhön	BY	44,44%	23,17%	21,27%
KV Main-Kinzig-Kreis	HS	40,00%	18,83%	21,17%
KV Main-Taunus-Kreis	HS	16,67%	17,24%	-0,57%
KV Mainz Stadt	RP	44,44%	18,97%	25,48%
KV Mannheim	BW	33,33%	20,81%	12,53%
KV Mansfeld-Südharz	SAN	46,15%	42,33%	3,82%
KV Marburg	HS	50,00%	21,88%	28,13%
KV Märkisch Oderland	BR	38,46%	41,52%	-3,06%
KV Marzahn-Hellersdorf	BLN	60,00%	44,41%	15,59%
KV Mayen-Koblenz	RP	50,00%	16,33%	33,67%
KV Mecklenburgische Seenplatte	MV	52,63%	45,57%	7,06%
KV Meißen	SN	45,45%	46,81%	-1,35%
KV Mettmann	NRW	50,00%	22,44%	27,56%
KV Miesbach	BY	20,00%	18,18%	1,82%
KV Minden-Lübbecke	NRW	42,86%	15,84%	27,02%
KV Mitte	HH	50,00%	23,29%	26,71%
KV Mittelsachsen	SN	50,00%	47,30%	2,70%
KV Mitte-Ost	HB	25,00%	31,21%	-6,21%
KV Mönchengladbach	NRW	20,00%	18,18%	1,82%
KV Mülheim/Ruhr	NRW	40,00%	31,11%	8,89%
KV München	BY	54,55%	26,52%	28,03%
KV Münster	NRW	20,00%	21,08%	-1,08%
KV Neukölln	BLN	45,45%	25,34%	20,12%
KV Neumünster	SH	0,00%	36,59%	-36,59%
KV Neunkirchen	SR	50,00%	31,54%	18,46%
KV Neuwied	RP	42,86%	31,62%	11,23%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorst.	Frauen in Mitgliedschaft	Differenz
KV Nienburg	NS	40,00%	8,43%	31,57%
KV Nord	HH	25,00%	25,40%	-0,40%
KV Nordfriesland	SH	33,33%	23,53%	9,80%
KV Nordvorpommern	MV	66,67%	43,70%	22,97%
KV Nordwestmecklenburg	MV	54,55%	40,93%	13,62%
KV NordwestSN	SN	50,00%	41,04%	8,96%
KV Northeim	NS	27,27%	27,50%	-0,23%
KV Nürnberger Land	BY	40,00%	16,28%	23,72%
KV Nürnberg-Fürth	BY	50,00%	22,99%	27,01%
KV Oberberg	NRW	0,00%	23,60%	-23,60%
KV Oberhausen	NRW	33,33%	25,78%	7,55%
KV Oberhavel	BR	46,67%	44,26%	2,41%
KV Oberland (Starnberg u. Weilheim)	BY	8,33%	16,88%	-8,55%
KV Oberspreewald / Lausitz	BR	60,00%	44,58%	15,42%
KV Odenwald	HS	40,00%	28,57%	11,43%
KV Oder-Spree	BR	50,00%	44,68%	5,32%
KV Offenbach	HS	42,86%	33,17%	9,69%
KV Oldenburg	NS	22,22%	20,42%	1,80%
KV Oldenburger Land	NS	33,33%	15,79%	17,54%
KV Olpe	NRW	25,00%	30,77%	-5,77%
KV Ortenau	BW	12,50%	24,73%	-12,23%
KV Osterode	NS	0,00%	15,91%	-15,91%
KV Ostholstein	SH	44,44%	29,89%	14,56%
KV Ostprignitz-Ruppin	BR	53,85%	45,40%	8,44%
KV Paderborn	NRW	25,00%	22,62%	2,38%
KV Pankow	BLN	50,00%	45,39%	4,61%
KV Passau	BY	14,29%	26,53%	-12,24%
KV Peine	NS	0,00%	21,05%	-21,05%
KV Pforzheim	BW	0,00%	19,19%	-19,19%
KV Pinneberg	SH	33,33%	25,00%	8,33%
KV Pirmasens	RP	20,00%	29,81%	-9,81%
KV Plön	SH	66,67%	30,00%	36,67%
KV Potsdam	BR	50,00%	47,02%	2,98%
KV Potsdam-Mittelmark	BR	58,33%	45,74%	12,59%
KV Prignitz	BR	37,50%	35,19%	2,31%
KV Ravensburg	BW	0,00%	17,54%	-17,54%
KV Recklinghausen	NRW	25,00%	24,22%	0,78%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorst.	Frauen in Mitgliedschaft	Differenz
KV Regen	BY	0,00%	16,00%	-16,00%
KV Regensburg	BY	28,57%	23,81%	4,76%
KV Reinickendorf	BLN	42,86%	30,59%	12,27%
KV Remscheid	NRW	40,00%	27,03%	12,97%
KV Rems-Murr	BW	20,00%	19,28%	0,72%
KV Rendsburg-Eckernförde	SH	25,00%	17,20%	7,80%
KV Reutlingen	BW	40,00%	30,30%	9,70%
KV Rhein-Berg	NRW	42,86%	28,24%	14,62%
KV Rhein-Erft	NRW	14,29%	31,43%	-17,14%
KV Rhein-Hunsrück-Kreis	RP	25,00%	23,94%	1,06%
KV Rhein-Kreis-Neuss	NRW	10,00%	17,97%	-7,97%
KV Rhein-Lahn-Kreis	RP	25,00%	16,13%	8,87%
KV Rhein-Sieg	NRW	27,27%	25,46%	1,81%
KV Rosenheim	BY	0,00%	16,36%	-16,36%
KV Rostock	MV	53,85%	45,08%	8,77%
KV Rügen	MV	50,00%	41,39%	8,61%
KV Saale-Holzland	TH	45,45%	43,86%	1,59%
KV Saalekreis	SAN	50,00%	45,74%	4,26%
KV Saale-Orla	TH	50,00%	44,70%	5,30%
KV Saarbrücken	SR	50,00%	28,19%	21,81%
KV Saarlouis	SR	50,00%	30,30%	19,70%
KV Saarpfalzkreis	SR	44,44%	29,89%	14,56%
KV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	SN	50,00%	42,98%	7,02%
KV Salzgitter	NS	14,29%	18,25%	-3,97%
KV Salzland	SAN	47,06%	45,94%	1,12%
KV Salzwedel	SAN	40,00%	43,93%	-3,93%
KV Schleswig-Flensburg	SH	11,11%	17,70%	-6,59%
KV Schwabach-Roth	BY	0,00%	19,51%	-19,51%
KV Schwalm-Eder-Kreis	HS	33,33%	14,44%	18,89%
KV Schwandorf	BY	25,00%	25,00%	0,00%
KV Schweinfurt	BY	30,77%	20,31%	10,46%
KV Segeberg	SH	0,00%	21,18%	-21,18%
KV Siegen-Wittgenstein	NRW	0,00%	18,29%	-18,29%
KV Sigmaringen	BW	0,00%	15,00%	-15,00%
KV Soest	NRW	40,00%	30,91%	9,09%
KV Solingen	NRW	50,00%	29,63%	20,37%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorst.	Frauen in Mitgliedschaft	Differenz
KV Sömmerda	TH	41,67%	33,33%	8,33%
KV Sonneberg	TH	64,29%	43,77%	20,51%
KV Spandau	BLN	25,00%	24,00%	1,00%
KV Speyer-Germersheim	RP	50,00%	27,27%	22,73%
KV St. Wendel	SR	40,00%	29,57%	10,43%
KV Stade	NS	50,00%	21,74%	28,26%
KV Starnberg	BY	33,33%	22,73%	10,61%
KV Steglitz-Zehlendorf	BLN	50,00%	28,57%	21,43%
KV Steinburg	SH	50,00%	22,92%	27,08%
KV Steinfurt	NRW	33,33%	20,59%	12,75%
KV Stendal	SAN	50,00%	43,69%	6,31%
KV Stormarn	SH	42,86%	22,78%	20,07%
KV Stralsund	MV	57,14%	44,85%	12,29%
KV Stuttgart	BW	50,00%	25,53%	24,47%
KV Südwestmecklenburg	MV	40,00%	40,69%	-0,69%
KV Suhl	TH	44,44%	48,20%	-3,76%
KV Teltow-Fläming	BR	50,00%	46,08%	3,92%
KV Tempelhof-Schöneberg	BLN	45,45%	25,00%	20,45%
KV Traunstein	BY	0,00%	13,56%	-13,56%
KV Treptow-Köpenick	BLN	50,00%	51,46%	-1,46%
KV Trier-Saarburg	RP	22,22%	19,79%	2,43%
KV Tübingen	BW	57,14%	18,90%	38,25%
KV Uckermark	BR	43,75%	45,29%	-1,54%
KV Uecker-Randow	MV	44,44%	45,75%	-1,30%
KV Uelzen	NS	25,00%	19,23%	5,77%
KV Ulm/Alb-Donau	BW	50,00%	19,12%	30,88%
KV Unna	NRW	0,00%	26,32%	-26,32%
KV Unstrut-Hainich-Kreis	TH	63,64%	40,56%	23,08%
KV Vechta	NS	0,00%	0,00%	0,00%
KV Viersen	NRW	60,00%	37,80%	22,20%
KV Vogelsberg	HS	0,00%	25,64%	-25,64%
KV Vogtland-Plauen	SN	45,45%	48,45%	-3,00%
KV Waldshut	BW	33,33%	27,27%	6,06%
KV Wandsbek	HH	50,00%	19,20%	30,80%
KV Warendorf	NRW	0,00%	22,73%	-22,73%
KV Wartburgkreis-Eisenach	TH	46,15%	39,04%	7,12%
KV Weiden	BY	10,00%	21,92%	-11,92%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorst.	Frauen in Mitgliedschaft	Differenz
KV Werra-Meißner-Kreis	HS	40,00%	26,19%	13,81%
KV Wesel	NRW	27,27%	23,20%	4,07%
KV Wesermarsch	NS	20,00%	30,30%	-10,30%
KV Westerwaldkreis	RP	20,00%	20,93%	-0,93%
KV WestSN	SN	50,00%	45,95%	4,05%
KV Wetterau	HS	28,57%	23,29%	5,28%
KV Wiesbaden	HS	40,00%	19,31%	20,69%
KV Wilhelmshaven	NS	44,44%	31,08%	13,36%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorst.	Frauen in Mitgliedschaft	Differenz
KV Wismar	MV	21,43%	41,58%	-20,16%
KV Wittenberg	SAN	54,55%	45,78%	8,77%
KV Wittmund	NS	57,14%	24,00%	33,14%
KV Wolfenbüttel	NS	0,00%	11,76%	-11,76%
KV Wolfsburg	NS	33,33%	29,23%	4,10%
KV Wuppertal	NRW	50,00%	23,81%	26,19%
KV Würzburg	BY	25,00%	13,21%	11,79%
KV Zollernalb	BW	12,50%	8,33%	4,17%
KV Zwickau	SN	42,86%	45,65%	-2,79%

Tabelle (Grafiken) 15: Quotierung von Kreisvorständen

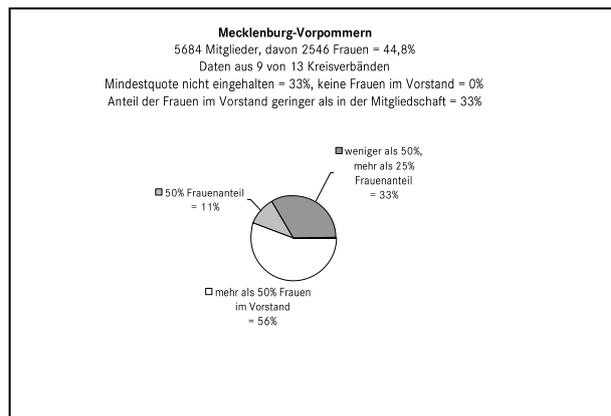
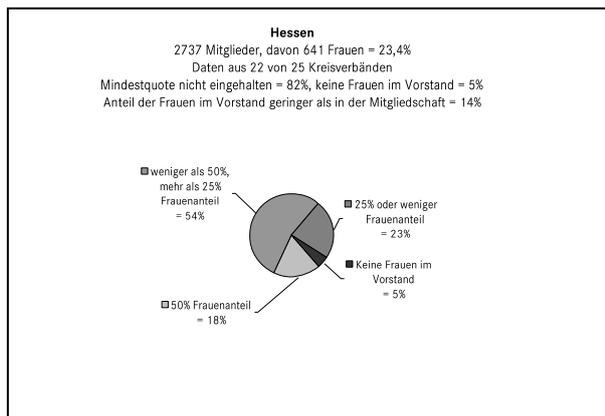
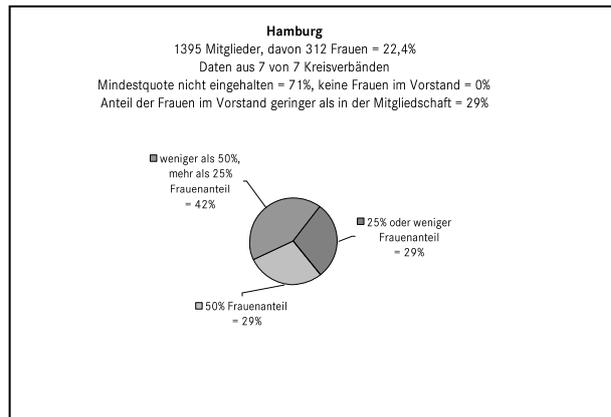
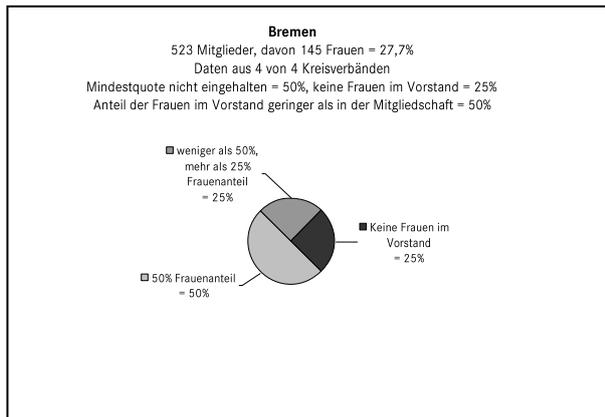
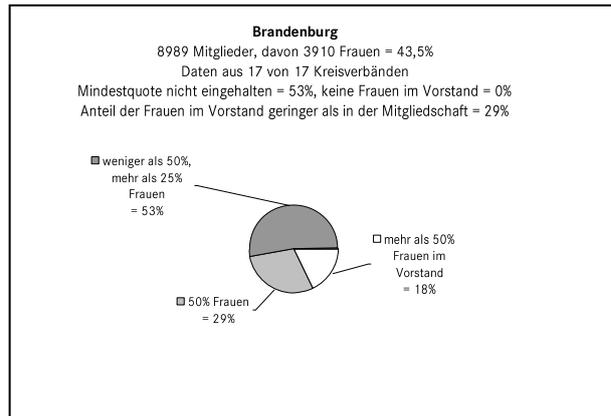
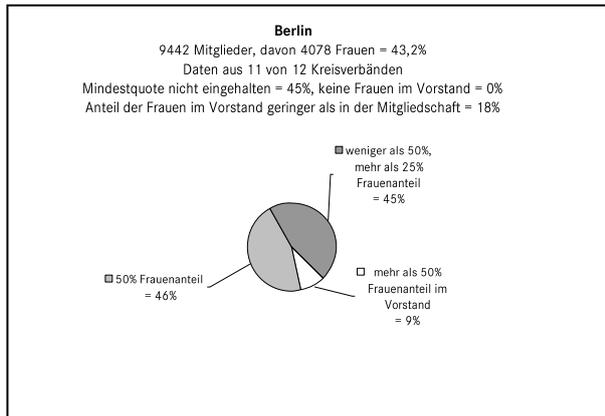
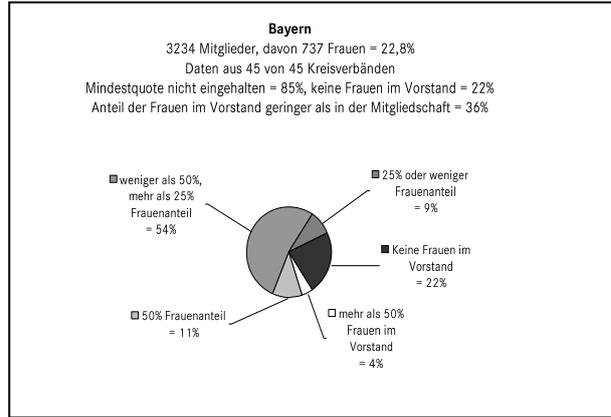
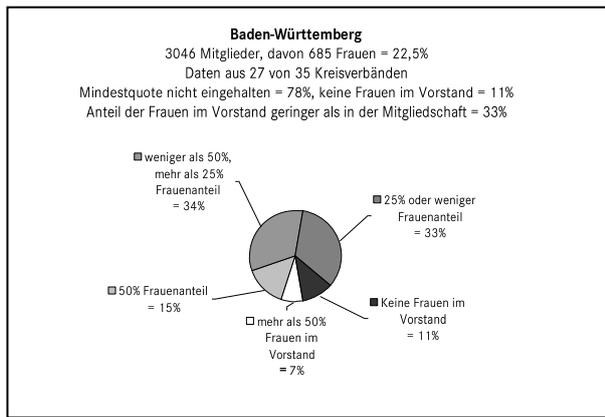
Während Parteivorstand und Landesvorständen noch weitgehend mindestquotiert sind, sieht es auf der Ebene der Kreisvorstände hinsichtlich der Einhaltung der satzungsmäßigen Vorschrift desolat aus.

In der folgenden Übersicht wurden die Kreisvorstände nach Landesverbänden untersucht. Für jeden Landesverband wurden die Kreisvorstände in fünf Gruppen aufgeteilt:

- In der ersten Gruppe sind die Kreisvorstände, die einen Frauenanteil von genau 50% aufweisen.
- In der zweiten Gruppe sind die Kreisvorstände, in denen es mehr als 50% Frauen gibt.
- In der dritten Gruppe sind Kreisvorstände, die die Mindestquotierung nicht einhalten, wobei der Anteil der Frauen im Vorstand über 25% (und unter 50%) liegt.
- In der vierten Gruppe sind Kreisvorstände, die die Mindestquotierung nicht einhalten und einen Frauenanteil von 25% oder weniger haben.
- In der fünften Gruppe sind die Kreisvorstände zusammengefasst, in denen es gar keine Frauen gibt.

In der Kopfzeile jeder Grafik sind folgende Daten gesondert aufgeführt:

1. Mitgliederzahl zum 31.12.2009 und Frauenanteil
2. Anzahl der untersuchten Kreisverbände
3. Anteil der Kreisverbände, die die Mindestquote nicht einhalten (die Gruppen 3, 4 und 5).
4. Anteil der Kreisverbände, die keine einzige Frau im Vorstand haben .
5. Anteil der Kreisverbände, wo der Frauenanteil im Vorstand geringer ist als der Frauenanteil in der Mitgliedschaft. Hier gibt es unterschiedliche Ursachen: In den östlichen Landesverbänden gibt es Fälle, wo der Frauenanteil im Vorstand 45% beträgt, in der Mitgliedschaft aber 46%; in einem Fall (Treptow-Köpenick) wird die Mindestquotierung eingehalten, aber da der Anteil der Frauen an der Mitgliedschaft knapp 52% beträgt, wird dies auch in diesem Fall negativ ausgewiesen. Problematischer sind die Fälle, in denen der Frauenanteil an der Mitgliedschaft zwischen 20 und 25% liegt, der Anteil an den Vorständen aber noch einmal unter 20% liegt (häufig bei Null).



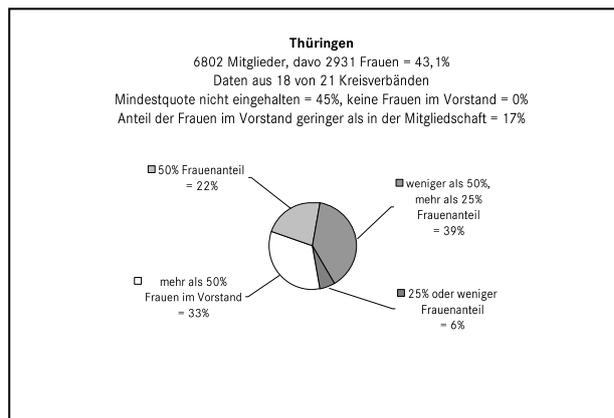
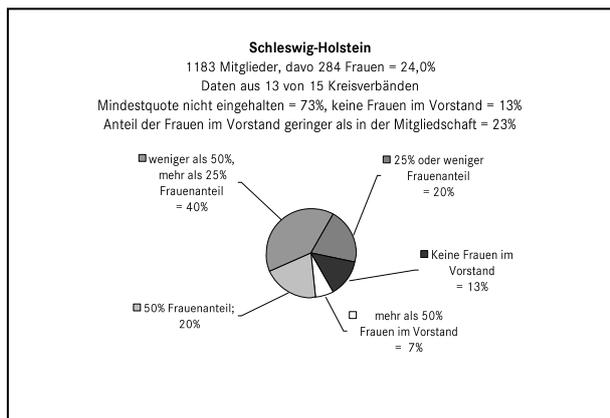
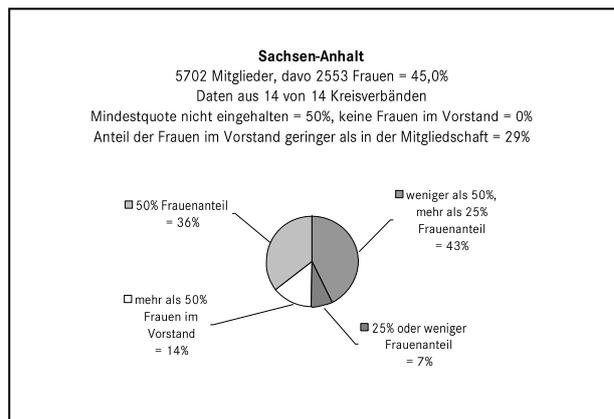
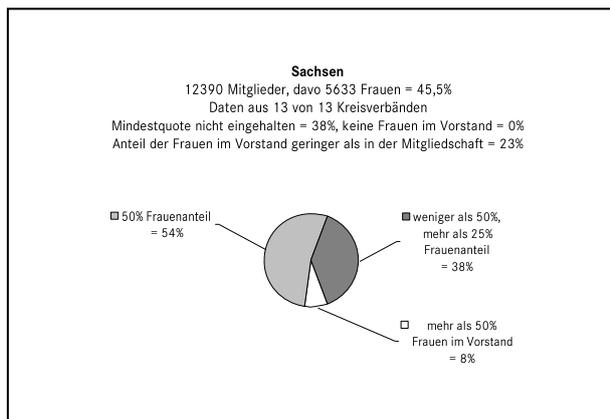
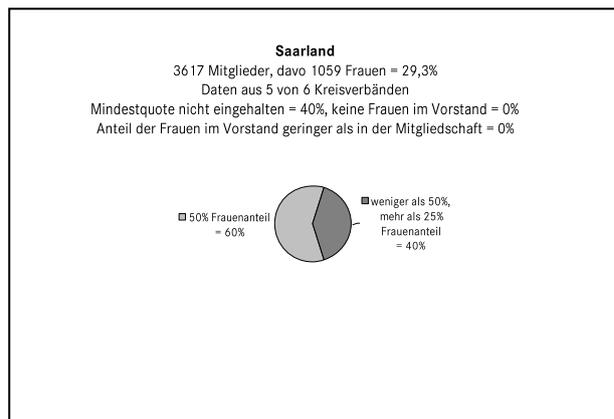
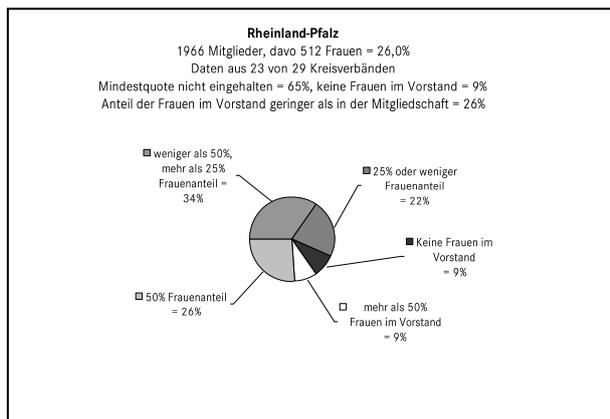
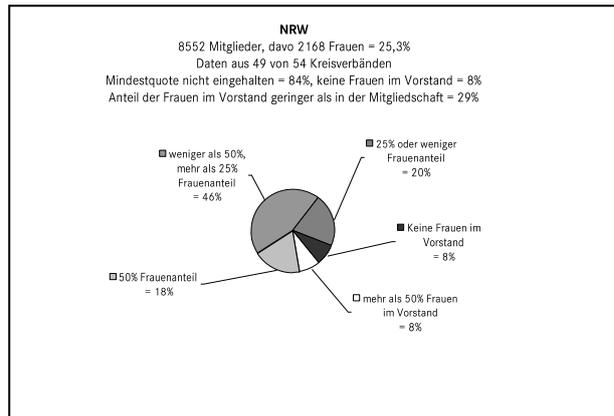
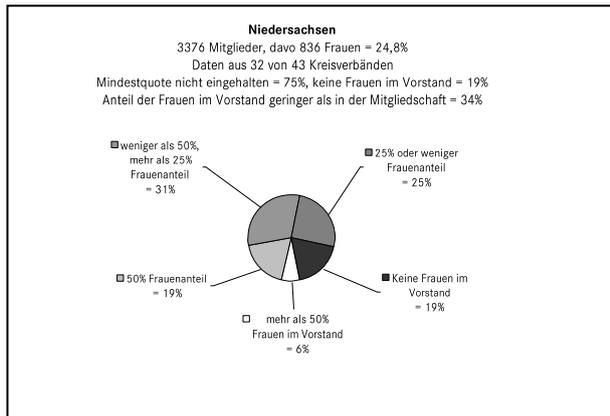


Tabelle 16: Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht

		ARD/ Infratest dimap Wahltagsbefragung										
		Bundestagswahl 2009										
		Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht [*]										
		CDU/CSU		SPD		FDP		Linke ^{**}		GRÜNE		
		%	Diff	%	Diff	%	Diff	%	Diff	%	Diff	
Ergebnis		33,8	-1,4	23,0	-11,2	14,6	+4,8	11,9	+3,2	10,7	+2,6	
18-24 Jahre		25	-1	18	-20	15	+4	11	+3	15	+5	
25-34		29	-0	17	-16	18	+5	12	+3	14	+3	
35-44		30	-1	21	-13	16	+6	12	+3	15	+3	
45-59		31	-3	24	-10	14	+5	14	+4	12	+3	
60 und älter		43	-0	27	-7	12	+3	10	+3	5	+1	
Frauen		36	+1	23	-13	13	+4	11	+3	12	+3	
18-24 Jahre		28	+2	18	-21	12	+3	12	+4	19	+8	
25-34		32	+3	18	-17	16	+5	12	+3	16	+5	
35-44		32	+1	21	-14	14	+5	11	+3	17	+4	
45-59		32	-1	24	-12	13	+5	13	+4	13	+3	
60 und älter		45	+3	27	-9	11	+3	9	+3	6	+1	
Männer		32	-4	23	-10	16	+6	13	+3	9	+2	
18-24 Jahre		23	-3	17	-19	17	+6	11	+3	12	+3	
25-34		27	-3	17	-14	20	+5	12	+3	11	+2	
35-44		29	-4	21	-12	18	+7	12	+3	12	+2	
45-59		29	-6	25	-9	15	+6	16	+4	11	+3	
60 und älter		41	-3	28	-5	14	+4	12	+3	4	+1	

Überdurchschnittliche Stimmenanteile sind fett markiert.

* Stimmenanteile in Prozent; Veränderungen zu 2005 in Prozentpunkten ** 2005 = Linke.PDS